

SPEKTRUM

NR. 206
März 2004 – Mai 2004

Gemeindebrief der Evang. Gemeinde Sonnenhof-Sonnenberg



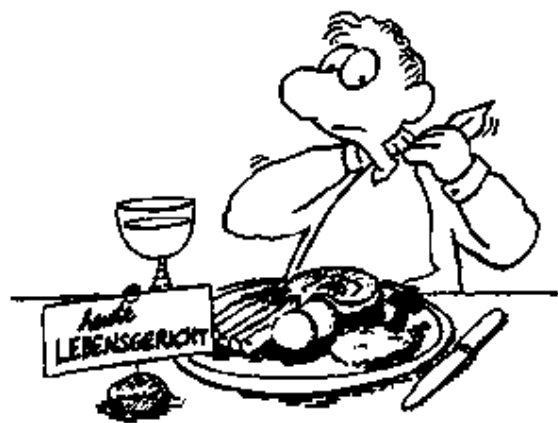
INHALT

<i>ZU BEGINN</i>	3
<i>MENSCHEN</i>	
persönlich betrachtet	5
<i>PRO-FUND</i>	
Was geschah und geschieht ...	6
Mitarbeiterzentrierte Gemeindegarbeit	8
<i>AUS GRUPPEN UND KREISEN</i>	10
<i>KIRCHGELD</i>	13
<i>TERMINE</i>	
Gottesdienste	14
Gruppen und Kreise	16
Konzert: Messe in D-Dur / Second-Hand-Bazar	19
Vortrag: „Bioethik“ oder „Lebensethik“? / Vorbereitung Kinderbibeltage	20
ökumenische Wanderung	21
Jugendreise nach Prag	22
<i>HUMOR</i>	23
<i>ANGEDACHT</i>	24
<i>DIE SEITE FÜR KINDER</i>	26
<i>IMPRESSUM</i>	27
<i>DIE LETZTE SEITE ...</i>	28

... mit einem Stücklein Kreuz angerichtet

Wir haben es nicht mehr so mit dem Leiden. Haben es ja auch weitgehend gar nicht mehr nötig zu leiden. Eines der vielen hunderttausend Mittel, die die Pharma-Industrie anbietet, wird's schon richten. Gegen jeden Schmerz, sogar gegen den Welt-schmerz, scheint ein Kraut gewachsen. Doch dann bricht es auf einmal mit Macht über uns herein, das Leid. Da lautet die ärztliche Diagnose "hoffnungslos", da wird einem der Ehepartner von der Seite gerissen, da verstehen Eltern ihre eigenen Kinder nicht mehr. Auf einmal ist kein Kraut mehr gewachsen, das hier heilen könnte. Keine Versicherung übernimmt den Schaden. Kein Amt erklärt sich für zuständig.

Warum müssen Menschen überhaupt leiden? Bei Martin Luther fand ich eine unerhörte Begründung: "Unser Leben muss mit einem Stücklein Kreuz angerichtet sein, wenn es nicht verderben soll." Ein Leben verdirbt ohne Kreuz, ohne Leid? Und plötzlich denke ich an schwere Phasen meines Lebens. Keine möchte ich noch einmal erleben. Und doch: Müssen möchte ich sie auch nicht. Ich habe viel gelernt in dieser Zeit, bin reifer geworden,



etwas mehr das, was man eine Persönlichkeit nennt. Ich habe gelernt, was im Leben zählt und worauf man besser nicht seine Hoffnungen setzt. Ich habe entdeckt, dass man hundserbärmlich verlassen ist, wenn man den nicht kennt, der an einem Kreuz verblutet ist. Vielleicht wäre mein Leben tatsächlich verdorben ohne das „Stücklein Kreuz“, mit dem Gott es angerichtet hat. Ganz sicher würde ich verderben ohne das Kreuz Jesu. Denn als der in die tiefste Tiefe ging, die einem Menschen drohen kann, da hat er den Zugang zu Gott freigemacht und damit den Weg geöffnet zur eigentlichen Bestimmung unseres Lebens. Seitdem dürfen Menschen Vater zu Gott sagen. Hier entscheidet sich, ob ein Leben Sinn hat oder nicht. „Hab ich das Haupt (Christus) zum Freunde und bin geliebt bei Gott, was kann mir tun der Feinde und Widersacher Rott?“ dichtete Paul Gerhard mitten in den Schrecken des Dreißigjährigen Krieges. Es ist ein Geheimnis, dieses „Stücklein Kreuz“ in unserem Leben. Vielleicht sollten wir's dankbarer wahrnehmen.

Ihre Pfarrerin

Tina Ebstuen

Wir kriegen mit diesem
Jesus von Nazareth
nicht das, was wir wollen,
sondern den.
den wir
brauchen.
Johannes Kuhn

persönlich betrachtet:

Kristina Schwender



Unter dieser Überschrift kommen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gemeinde zu Wort, die wir auf diese Weise persönlich bekannt(er) machen wollen.

Anschrift: Backhaushohl 43, 55128 Mainz

Beruf: Studentin (Philosophie, Französisch)

Alter: 21 Jahre

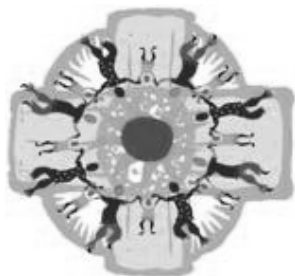
Hobbys: Leichtathletik, Freunde treffen, lesen, Sprachen

Der christliche Glaube bedeutet mir:

Freiheit, Kraft, Zuversicht; Herausforderung.

Wo ich mitarbeite:

Fürbitten im Gottesdienst, besondere Gottesdienste, Jugendbibelkreis „17 + x“



Für die Sonnenhofgemeinde wünsche ich mir,

dass sie ein Ort wird, an dem sich alle Menschen willkommen fühlen und an dem die Verschiedenheit jedes Einzelnen zu einer lebendigen Feier der Liebe Gottes führt.

Was geschah, was geschieht

Im November fand das Gemeindegemeinschaftsseminar seinen (vorläufigen) Abschluss. Alle Beteiligten haben neue Impulse für die Mitarbeit in unserer Gemeinde bekommen. Viele kleine Verbesserungsvorschläge und Projektideen wurden eingebracht, die möglichst zeitnah in die Praxis umgesetzt wurden. So sind wir in der Umgestaltung und Umbenennung der Räume sehr weit gekommen, die Kirchenmusik hat neue Akzente bekommen und es sind zahlreiche neue Gruppen und Kreise entstanden.

Zwei größere Projekte ergaben sich unmittelbar aus dem Seminar. Der „besondere Gottesdienst“ am 1. Februar 2004, den über 40 Mitarbeitende in verschiedenen Teams vorbereitet haben. Die Resonanz der fast 200 Gottesdienstbesucher war so positiv, dass wir jetzt überlegen, wie es künftig ein entsprechendes regelmäßiges Angebot geben kann.

Außerdem wird der „Gemeindebeirat“ künftig in neuer Form als „Mitarbeiter-Treff“ durchgeführt, um möglichst viele Menschen an der Weiterentwicklung und den Planungen unserer Gemeinde zu beteiligen. Beim ersten Mal kamen im Januar über 60 Interessierte – ein guter Anfang, auch wenn das Konzept sicher noch weiterentwickelt werden muss.

Bei verschiedenen Gelegenheiten hatten wir im Winter einen Beamer im Einsatz, mit dem man Liedtexte, aber auch Bilder in hervorragender Qualität an die Wand projizieren kann. Die Erfahrungen waren so positiv, dass wir uns für die Anschaffung eines solchen Gerätes entschieden haben. Die Zeit der schlecht lesbaren Liedfolien an der Seitenwand ist vorbei. Auch Psalmtexte oder das Glaubensbekenntnis können ohne langes Gesangbuchblättern zum Mitsprechen angezeigt werden. Selbst Filmvorführungen sind in guter Qualität möglich.

Ab Herbst werden wir mit dem Dienstende von Herrn Uhr deutlich weniger Hausmeisterstunden zur Verfügung haben. Den Gruppen wird mehr Eigenverantwortung zu gemutet und sie werden auch für das Abschließen des Zentrums verantwortlich sein. Um einen unkontrollierbaren Umlauf zahlloser Schlüssel zu vermeiden, hat der Ältestenkreis den Einbau einer elektronischen Türschließenanlage beschlossen: Man kann sie so programmieren, dass zu bestimmten Zeiten nur ausgewählte Personen Zutritt haben. Und man kann bei Missbrauch den Zugang für bestimmte Personen sperren bzw. nachverfolgen, wer zu welcher Zeit die Schließenanlage betätigt hat. Aber zunächst einmal hoffen wir, dass alles gut geht und der unkomplizierte Zugang zum Zentrum die Gruppenleitenden in ihrer Arbeit unterstützt.

Inhaltlich stehen nun Überlegungen zum Angebot von Glaubensgrundkursen und daran anschließenden Gesprächskreisen an. Aber davon mehr im nächsten SPEKTRUM.

„Das Reuchlinggymnasium konnte am 5. und 6. Februar das Gemeindezentrum nutzen, um dort unter der Leitung von einem Psychologen und zwei Lehrerinnen eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern zu Streitschlichtern auszubilden. Wir haben uns bei Ihnen ausgesprochen wohl gefühlt. Nicht zuletzt durch die für unsere Zwecke optimal ausgestatteten Räume, auch Ihre praktisch und gemütlich eingerichtete, zum Verweilen einladende Cafeteria bot unserer Arbeit einen harmonischen Rahmen. Überdies lud der Jugendraum die Schülerinnen und Schüler zu einer willkommenen Abwechslung in den Pausen ein. Im gesamten, klug durchdachten Gemeindezentrum ist eine Atmosphäre des Willkommenseins und des friedlichen Miteinanders zu spüren! Ein großes Dankeschön für die herzliche Aufnahme im Namen des Reuchlinggymnasiums - Ulrike Barth“

Stichworte zum Gemeindeaufbau (VI.):

Mitarbeiterzentrierte Gemeindegarbeit

Ihr aber seid das erwählte Volk, das Haus des Königs, die Priesterschaft, das heilige Volk, das Gott selbst gehört. Er hat euch aus der Dunkelheit in sein wunderbares Licht gerufen, damit ihr seine machtvollen Taten verkündet. (1. Petr 2,9)

In unserer volksgemeinschaftlichen Tradition haben wir uns immer stärker zu einer Pfarrer- und Betreuungskirche entwickelt. Aber Gemeindeaufbau stößt dabei schnell an Grenzen: Wie viele Hausbesuche kann eine Pfarrerin oder ein Pfarrer machen? Wie viele Gruppen selbst leiten oder wenigstens regelmäßig besuchen? Wie vielen Menschen sich neben allen anderen Verpflichtungen seelsorgerlich zuwenden? 10 oder 20? Mehr sicher nicht!

Bei einer Gemeinde mit 2.200 Gemeindegliedern, monatlich 20 - 30 Besuchen von Altersjubilaren und Mitarbeitenden sowie über vierzig Gruppen und Kreisen, kommen immer nur einige in den Genuss der Kompetenz und besonderen Zuwendung der Pfarrerin. Was ist mit den anderen? Und wer entscheidet über die Auswahl? Die Bedürftigkeit oder die Fähigkeit, die eigenen Interessen lautstark oder einfach nur geschickter als andere zu artikulieren? Und was ist, wenn eine Pfarrerin oder ein Pfarrer bestimmte Begabungen nicht hat, für die ein Bedarf besteht?

Wenn wir Menschen neu für den Glauben und die Beteiligung am Gemeindeleben gewinnen können, verschärft sich das Problem, weil der Bedarf an Fürsorge, Aussprache und Beratung steigt.

Um die Anforderungen abdecken zu können, ohne dass die Qualität der Gemeindegarbeit darunter leidet, muss die grundsätzliche Struktur der Gemeindegarbeit künftig einem Leitbild folgen, dass sich in dem - zugegeben zugespitzten und provozierenden - Satz

zusammenfassen lässt: „Die Pfarrerin ist für die Mitarbeiter da, die Mitarbeiter für die Gemeinde!“

Aufgabe der Pfarrerinnen und Pfarrer ist dann primär, ihr Fachwissen an andere weiterzugeben, Mitarbeitende durch Schulungen und Coaching zu befähigen, am verkündigenden, seelsorgerlichen und diakonischen Auftrag der Kirche teilzuhaben.



Natürlich verlangen Gemeindeglieder persönlichen Kontakt...

...aber von jemand, der Zeit hat und der es kann.

Es sind verstärkt Möglichkeiten zu einem zeitlich begrenzten Engagement zu eröffnen, weil sich Menschen heute aufgrund der steigenden beruflichen und familiären Herausforderungen oft nur begrenzt verpflichten können.

Pfarrerinnen und Pfarrer müssen dann kompetenten Mitarbeitenden auch mehr Eigenverantwortlichkeit zugestehen und ihnen Freiräume zur Realisierung eigener Ideen eröffnen.

Auf Seiten der Mitarbeitenden und Gemeindeglieder setzt das ein neues „Selbst-Bewusstsein“ voraus: Wie in den frühen Gemeinden hat jede Christin und jeder Christ ein besonderes „Amt“. Und alle gemeinsam partizipieren an dem einen Auftrag, den die Reformatoren – vielleicht missverständlich – als „Priestertum aller Gläubigen“ bezeichnet haben: Auf vielfältige Weise und mit unterschiedlichen Begabungen die Botschaft von der Liebe Gottes unter die Leute zu bringen.

Dr. Torsten Sternberg

Aus Gruppen und Kreisen

Unter dieser Überschrift werden sich künftig Angebote unserer Gemeinde vorstellen. Die Bandbreite ist so vielfältig und die Zahl so groß, dass viele voneinander nichts oder nur wenig wissen. Dieses Defizit wollen wir abbauen. Und wer weiß: Vielleicht bekommt die eine oder der andere ja Lust, einmal vorbeizuschauen?

„Die Wurzel trägt dich ...“

20 Jahre Gesprächskreis für christlich-jüdische Fragen

1984 war für das christlich-jüdische Gespräch in unserer badi-schen Landeskirche ein wichtiges Jahr: nach Vorarbeiten im „Studienkreis“ der Landeskirche und einer theologischen Bewegung von unten und an den Hochschulen verabschiedete die Landessynode eine Erklärung: „Die Synode stellt sich der geschichtlichen Notwendigkeit, aufgrund biblischer Einsicht ein neues Verhältnis der Kirche zum jüdischen Volk zu gewinnen“, so beginnt diese Erklärung. Unser „Gründungspfarrer“ Karl-Albrecht Buschbeck, damals in der Landessynode Vorsitzender des Hauptausschusses, hatte wesentlichen Einfluss auf diesen Neuan-satz biblisch-christlicher Theologie. Er brachte damals in der Synode den entscheidenden Beschlussvorschlag ein.



Kein Wunder, dass auch in unserer Gemeinde diese biblisch-theologische Neubesinnung prägende Kraft bekam. 1984 begann die Arbeit eines „christlich-jüdischen Gesprächskreises“ und seither fanden kontinuierlich Veranstaltungen zu dieser Thematik statt: insgesamt ca. 140, also in 20 Jahren – Ferien und Festzeiten abgezogen – fast jeden Monat ein Treffen!

Aus der Vielfalt der Veranstaltungen stelle ich exemplarisch einige dar. Oft haben wir uns in „Eigenarbeit“ beschäftigt, das heißt jemand hat ein Thema übernommen, eine theologische Abhandlung oder ein Buch dargestellt. Berichte von Tagungen wurden weitergegeben.

Natürlich haben wir Referentinnen und Referenten eingeladen. Dekan Martin Schäfer informierte über die Rabbinischen Gleichnisse, unser Organist Karl-Dieter Peik über die jüdischen Schriften vom Toten Meer (Qumran). Unsere beiden Theologiestudierenden Viola Schupp und Michael Dürr erzählten von zwei Jahren Studium und Aufenthalt in Israel (1990). Zweimal hatten wir die jüdische Religionslehrerin für Baden zu Gast. Der Leiter der Leo-Baeck-Schule in Israel, Herbert Bettelheim, gab uns Einblicke in die Friedensproblematik und in die Verständigungsbemühungen dieser Schule mit jüdischen und arabischen Kindern.

Ergiebig waren die verschiedenen „Lerntage“. Meistens am Samstag, mit Andacht und Speisung der etwa je 20 Teilnehmenden verbunden – und mit genügend Zeit, um intensiver zu arbeiten und sich auszutauschen. Öfters bot uns Dr. Reinhold Mayer vom Institutum Judaicum Tübingen aus seinem reichen Fundus Kenntnisse und Überlegungen an („Messias im Judentum – eine Geschichte von 3000 Jahren“, „Franz Rosenzweig“ u.a.m.) Prof.

Oemig aus Heidelberg: „An der Quelle des Gebets (Psalmen)“.



Von den Begegnungen mit jüdischen Gesprächspartnern und Fachleuten nenne ich Abende mit dem Pforzheimer Rabbiner Dr. Blaufeld und mit dem damaligen Landesrabbiner Chaim Naftali. Beim Synagogengottesdienst in Pforzheim waren wir zu Gast, wir reisten auch zur Synago-

ge nach Strasbourg und nach Freudental zur ehemaligen Synagoge.

20 Jahre kontinuierliche Arbeit in wechselnden Veranstaltungsformen – ein Markenzeichen unserer Gemeinde! Ich bin dankbar für diese Erfahrungen und ich bin auch ein wenig stolz darauf, dass andere und ich dies in guter Kooperation gestalten konnten.

Die ganze Bibel rückt einem damit näher. Spannende Themen über „Altes“ und „Neues“ Testament, Überlegungen zur Trinität, zu Geboten, zu Jesu Botschaft und Geschick. Was bedeutet Erlösung in jüdischer und christlicher Sicht? Wie kam es zum Antijudaismus (Luther!) der christlichen Theologie? „Schwerter zu Pflugscharen“ und die Friedensethik der Bergpredigt. Jüdische und christliche Frömmigkeit und Zuversicht des Glaubens.

Schalom! Wir bleiben dran.

Dr. Gerhard Heinzmann

Und das war die allererste Einladung:

Theologisches Gemeindegottesdienstseminar: JESUS UND PAULUS

Paulus wurde zum großen Völkermissionar, durch ihn gelangte das Evangelium aus dem Schoß des jüdischen Volkes hinaus zu den „Heiden“. Dass Paulus dabei seine besonderen Akzente setzte, liegt auf der Hand. Aus seinen Briefen werden deshalb auch erhebliche Spannungen mit der judenchristlichen Gemeinde in Jerusalem deutlich. Im Gespräch zwischen Juden und Christen gewinnt die Gestalt des Paulus an Bedeutung; dabei wird auch deutlich Kritik laut: Hat Paulus die Botschaft Jesu so umgeprägt, dass das Jüdische an Jesus weithin verloren ging?

Diese und ähnlich Fragen wollen wir in einem theologischen Gemeindegottesdienstseminar gemeinsam erörtern und uns anhand von Texten des Neuen Testaments eine Meinung bilden.

Dabei sind zunächst einmal zwei Abende vorgesehen:

Mittwoch 14. und 21. März 1973 jeweils um 20 Uhr.

Kirchgeld 2004

Auch in diesem Jahr bitten wir **diejenigen, die keine Kirchensteuer bezahlen**, sich über Ihr Kirchgeld an der Finanzierung besonderer kirchlicher Aufgaben zu beteiligen. 2003 kamen in Pforzheim 36.000 € zusammen. Allen Geberinnen und Gebern ein herzliches Dankeschön dafür!



2004 kommt eine Hälfte Ihres Kirchgeldes der **neuen Schließanlage (mit Zahlencode) in unserem Gemeindezentrum auf dem Sonnenhof** zugute. Nur so können wir nach dem Dienstende von Herrn Uhr im Sommer 2004 unseren zahlreichen Gruppen einen unkomplizierten Zugang ermöglichen. (Geben Sie deshalb bitte auf dem Überweisungsträger neben Ihrer Adresse das Stichwort „Sonnenhofgemeinde“ an!) Die andere Hälfte Ihres Kirchgeldes ist für das **Schloßbergzentrum** bestimmt, in dem sich der **CVJM Pforzheim** um Jugendliche kümmert, die überwiegend aus schwierigen sozialen Verhältnissen stammen. Die Angebote reichen von einem „Offenen Bereich“ bis hin zu Mädchen- und Jungengruppen, Hausaufgabenhilfe, Einzelfallhilfe und Beratung.

Wie hoch Ihr Kirchgeld ist, bestimmen Sie selbst. Als Anhaltspunkt gilt z. B. bei einem Einkommen von 1.000 € monatlich ein Kirchgeldbeitrag von 10,20 € oder bei einem Einkommen von über 1550 € im Monat ein Kirchgeld von 18 € jährlich.

Im Namen der Evang. Kirchengemeinde und der Sonnenhofgemeinde bedanke ich mich im Voraus ganz herzlich für Ihre Unterstützung.

Ihre Pfarrerin

Gottesdienste

07. März Reminiscere	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfarrerin Ina Elstner
14. März Oculi	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) Pfarrerin Ina Elstner
21. März Laetare	10:00 Uhr	Gottesdienst Dekan i. R. Wolfgang Brunner
28. März Ludica	10:00 Uhr	Gottesdienst Pfarrerin Ina Elstner
04. April Palmarum	10:00 Uhr	Gottesdienst Dekan i. R. Hans Martin Schäfer
08. April Gründonnerstag	19:00 Uhr	Feier-Tischabendmahl (Saft) Anmeldung erbeten
09. April Karfreitag	10:00 Uhr	Gottesdienst, Abendmahl (Wein), Taufen; Pfarrerin Ina Elstner
10. April Ostersamstag	22:00 Uhr	Osternacht mit Abendmahl (Wein) Pfarrerin Ina Elstner
11. April Ostersonntag	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) Pfarrerin Ina Elstner
12. April Ostermontag	10:00 Uhr	Ökum. Gottesdienst mit Liebfrauen, Dillstein und Sonnenhof Predigt: Pfarrer Albert Schwarz
18. April Quasimodogeniti	10:00 Uhr	Gottesdienst Dr. Gerhard Hager
02. Mai Jubilare	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmanden- gespräch Pfarrerin Ina Elstner
09. Mai Cantate	10:00 Uhr	Konfirmation mit Abendmahl (Wein) Pfarrerin Ina Elstner

16. Mai Rogate	10:00 Uhr	Gottesdienst Dekan i. R. Hans Martin Schäfer
20. Mai Christi Himmelfahrt	10:00 Uhr	Ökum. Himmelfahrtswanderung, kein Gottesdienst
23. Mai Exaudi	10:00 Uhr	Gottesdienst Prädikant Ulrich Kumoll
30. Mai Pfingstsonntag	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) KRat i. R. Albert Roth
31. Mai Pfingstmontag	10:00 Uhr	Ökum. Gottesdienst in Liebfrauen mit Sonnenhof und Dillstein Predigt: Dr. Gerhard Heinzmann
06. Juni Trinitatis	10:00 Uhr	Gottesdienst Lektor Gerrit van Dorsten

Jeden Samstag um 19:00 Uhr
im Meditationsraum



Wochenschlussandacht
„Samstag um 7“



Jeden Sonntag um 10:00 Uhr im Untergeschoss
des Gemeindezentrums



INDERKIRCHE

(außer in den Osterferien)

14. 03. + 25. 04. + 23. 05. mit Frühstück

Gruppen und Kreise

ERWACHSENENGRUPPEN

Lektürekurs (bibl., theolog. und philosoph. Schriften):

immer mittwochs, 19:30 Uhr

auch an einzelnen Themen Interessierte sind willkommen!

Kontaktperson: Dr. Christoph Mährlein (Tel. gesch. 419380)

Serendip – Gesprächskreis für Frauen von 29 bis 49:

einmal im Monat, 19:30 – 21:00 Uhr

17.03., 14.04., 12.05., 16.06.

Kontaktperson: Ina Elstner (Tel. 71760)

Soho-Treff „after eight“:

donnerstags 20:00 Uhr 11.03.; 22.04.; 06.05.; 24.06.; 22.07.

Kontaktperson: Sybille Kohl (Tel. 73928)

Bibelkreis der Hausfrauen: donnerstags 09:00 – 11:00 Uhr

11. + 25.03.; 21.04. (Mittwoch!) Einführung in Apostelgeschichte
mit Pfarrerin Elstner; 29.04.; 17.+ 24.06.; 08. + 22.07.

Kontaktperson: Lore Bubeck (Tel. 72815)

Nachmittags-Bibelstunde: mittwochs 15:00 Uhr

Kontaktperson: Gertrud Makarinus (Tel. 73599)

Senioren-Kreis: donnerstags 15:00 Uhr

11.03.; 22.04.; 13.05. Themen werden noch bekannt gegeben.

Hausfrauen-Treffpunkt:

donnerstags 09:00 - 11:00 Uhr, Cafe Gemeindezentrum

04. 03. „Der Schwarzwald“ Herr Gerhard Vögele

01. 04. Frau Dr. Doris Rein kommt zu uns mit einem
Thema zur Passionszeit.

06. 05. Frau Gisela Kupsch liest „Das kalte Herz“ von
Wilhelm Hauff

Kontaktperson: Anita Mahler (Tel. 72248)

Gesprächskreis „Christen - Juden“: Termine nach Bekanntgabe; mit Schuldekan Dr. Gerhard Heinzmann (Tel. 72845)

Zeichen- und Malkreis:

am 1. und 3. Mittwoch im Monat, jeweils um 18:00 Uhr
Kontaktperson: Walter Thomas (Tel. 75737)



Cafestube

einfach reden und die Seele baumeln lassen ...

immer mittwochs 14:30 Uhr

31. März, Osterbasteleien

05. Mai, Vortrag Hr. Notar Hartmann „Erben und Vererben“

09. Juni; 07. Juli

- aktuelles Jahresprogramm liegt im Foyer aus -

SPORT / TANZ

Gymnastik für Frauen: montags 20:00 Uhr

Gymnastik: dienstags 09:00 Uhr

Senioren-Tanz: montags 17:30 Uhr

Senioren-Gymnastik: mittwochs 09:30 Uhr

Aerobic für Frauen: freitags 17:00 Uhr

MUSIKALISCHE ANGEBOTE

Kinderchor „Käsebande“ (ab 5 Jahre):

montags 15:30 - 16:00 Uhr

„Crazy Girls“ (Pop für Jugendliche): freitags 15:00 - 16:00 Uhr

Jugendband: zur Zeit Einzelproben montags ab 15:30 Uhr

Sing and praise – Atem holen und Gott loben ...

dienstags 20:00 – 21:00 Uhr (außerhalb der Schulferien)

Sonnenhof-Singkreis-Projektchor mit Johannes

donnerstags 20:00 Uhr in der Johannesgemeinde

Offenes Singen: 06.03. + 12.06. von 15:00 – 17:00 Uhr

KINDER UND JUGENDLICHE:

Zwergen-Treff: montags 09:30 Uhr

Krabbel- und Spielgruppe: donnerstags 15:30 Uhr

Mädchenjungschar (6 - 9 Jahre):

mittwochs 16:30 – 18:00 Uhr

Mädchenjungschar „Wilde Hühner“ (10 - 14 Jahre):

vierzehntägig freitags 17:00 – 18:30 Uhr 19.03., 02.04., 23.04.

Bubenjungschar „Gummibärenbande“ (1. - 3. Klasse):

dienstags 16:30 – 18:00 Uhr

Bubenjungschar (4./5. Klasse):

donnerstags 16:30 – 17:30 Uhr

Jugendtreff für Konfirmierte: freitags 19:30 Uhr

Jugendkreis (17 - 18 Jahre): dienstags 19:30 - 21:00 Uhr

Jugendbibelkreis „17 + x“: 14-tägig donnerstags 19:00 Uhr

(nächste Termine: 04. + 18.03., 01. + 22.04., 13.05.)

Christl. PfadfinderInnen: (Kontakt: M. Jung, Tel. 75210)

Wölflingskinder (6./7. Klasse): donnerstags 17:00 Uhr

Roverrunde (ab 16 Jahre): mittwochs 19:00 Uhr (Hütte)

Alle Gruppen - sofern nicht anders angegeben - im Gemeindezentrum Konrad-Adenauer-Str. 6

Konzert: Messe in D von Antonio Salieri

für Chor, Solisten und Orchester

13. März, 17:00 Uhr im Gemeindezentrum

Ausführende:

Chor der Johannes- und Sonnenhofgemeinde

Camerata Pforzheim

Leitung: Frank Förschler



Eintritt frei, Spende für Kirchenmusik erbeten

Second - Hand - Kinderkleiderbazar

15. Mai, 10:00 - 13:00 Uhr

(Untergeschoss des Gemeindezentrums)



Verkauft werden: Baby- und Kinderbekleidung bis Gr. 176, Schuhe bis Gr. 38, Kinderwagen, Buggys, Kinderbetten, Reisebetten, Autositze, Laufgitter, Rutschautos, Dreiräder, Kinderfahrräder, gut erhaltenes Spielzeug, auch Kinderbücher.

Vom Verkaufspreis werden 15 % zugunsten der Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde abgezogen, die Artikelabgabezahl ist auf 50 Teile beschränkt.

Eine Verkaufsnummer erhalten Sie:

- am Montag 19. April, 16:30 - 18:00 Uhr; Dienstag 20. April, 09:00 - 10:30 Uhr (im Pfarramt, Carl Schurz Str. 72)
- Donnerstag 22. April von 15.30 - 17.00 Uhr (bei der Spielgruppe im Untergeschoss des Gemeindezentrums)

Ohne Nummernabholung ist kein Verkauf möglich.

Nähere Informationen bei Elke Rischert-Treff (Tel.: 765329)

P.S.: Schwangere dürfen schon ab 09:30 Uhr stöbern

„Bioethik“ oder „Lebensethik“?

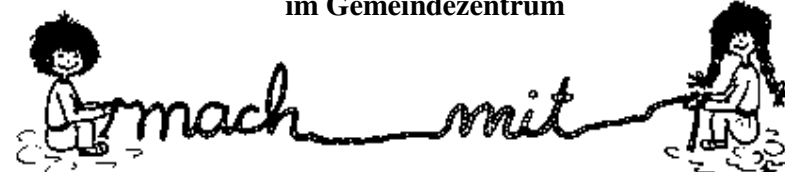
ist das Thema eines Vortrags- und Gesprächsabends am 14. Mai 2004 um 19:00 Uhr im Gemeindezentrum (Konrad-Adenauer-Str. 6; Buslinie 2, Haltestelle Sonnenhofschule). Der Eintritt ist frei!

Prof. Dr. Jürgen Hübner wird über dieses hochaktuelle Thema referieren, das auf europäischer Ebene eine wichtige Rolle spielt. Er gehört der Forschungsstätte der Evang. Studiengemeinschaft (FEST) in Heidelberg an. Prof. Dr. Hübner ist Theologe und Biologe und gilt als ausgewiesener Kenner der bioethischen Fragestellungen und Probleme. Er hat die Evang. Kirche in Deutschland (EKD) im Ökumenischen Arbeitskreis für Bioethik in Strasbourg vertreten und an der kirchlichen Stellungnahme zur bioethischen Konvention des Europa-Rates mitgewirkt.

Vorbereitung der Kinderbibeltage

In den Herbstferien finden vom 29. – 31.10. Kinderbibeltage „Kapernaum – Abenteuer mit Jesus“ statt. Für die Vorbereitung haben wir mit Martina Hartwig vom Amt für missionarische Dienste der Landeskirche eine kompetente Fachfrau gewinnen können. Wer Lust hat, einmal in diese Arbeit mit Kindern hineinzuschneppen, ist herzlich eingeladen zum

**1. Vorbereitungstreffen am 08. Juli um 19:00 Uhr
im Gemeindezentrum**



Nähere Informationen bei Elke Rischert-Treff (Tel.: 765329)

Dort kann man/frau auch Interesse an der Mitarbeit melden!

Ökumenische Wanderung an Himmelfahrt

Auch in diesem Jahr findet am Himmelfahrtstag wieder eine **ökumenische Wanderung der Liebfrauengemeinde, der Sonnenhofgemeinde und der Dillweißensteingemeinde** statt, zu der wir alle, die gerne wandern, herzlich einladen. Es ist eine gute Möglichkeit, neue Gesichter aus der eigenen Gemeinde und den anderen Gemeinden kennen zu lernen.



Vorgesehen ist eine ca. 16 km lange Gesamtstrecke im Bereich Niefern – Wiernsheim - Pinache. Wie jedes Jahr haben wir unterwegs eine Andacht und Mittagessen in einem Lokal eingeplant.

Aufgrund des frühen Planungsstandes sind Änderungen noch möglich. Über die endgültigen Einzelheiten informieren wir im Schaukasten, in Abkündigungen und auf Plakaten.

Wer nicht die ganze Strecke mitwandern möchte, kann wie jedes Jahr durch ein Begleitfahrzeug zum Lokal oder zu seinem Auto gebracht werden.

**Abfahrt ist Donnerstag, 20. Mai, 09:30 Uhr
an der Liebfrauenkirche.
Für nicht motorisierte Wanderer besteht Mitfahrgelegenheit.**

Prag für 14- bis 17-jährige 29.07. - 06.08.2004

Prag, die Hauptstadt der Jugend Europas, ist das Ziel unserer Jugendreise. Die Stadt hat ein einmaliges Flair: An allen Ecken spielen Straßenmusiker, das kulturelle Angebot reicht von Rock und Pop über Theater bis zu klassischer Musik. Die Häuser und Gebäude aus der Zeit um 1920 schaffen eine ganz eigene Atmosphäre, so dass jeder Schritt durch die Stadt zum Erlebnis wird. Cafés und Kneipen haben einen ganz besonderen Charme, den man bei uns kaum findet. Alles Sehenswerte ist zu Fuß gut zu erreichen.



Untergebracht sind wir südlich von Prag, im Pfarrhaus von Hynek Tkadleček, in Soberhedy. Sehr einfach, aber dafür in einer warmherzigen Umgebung.

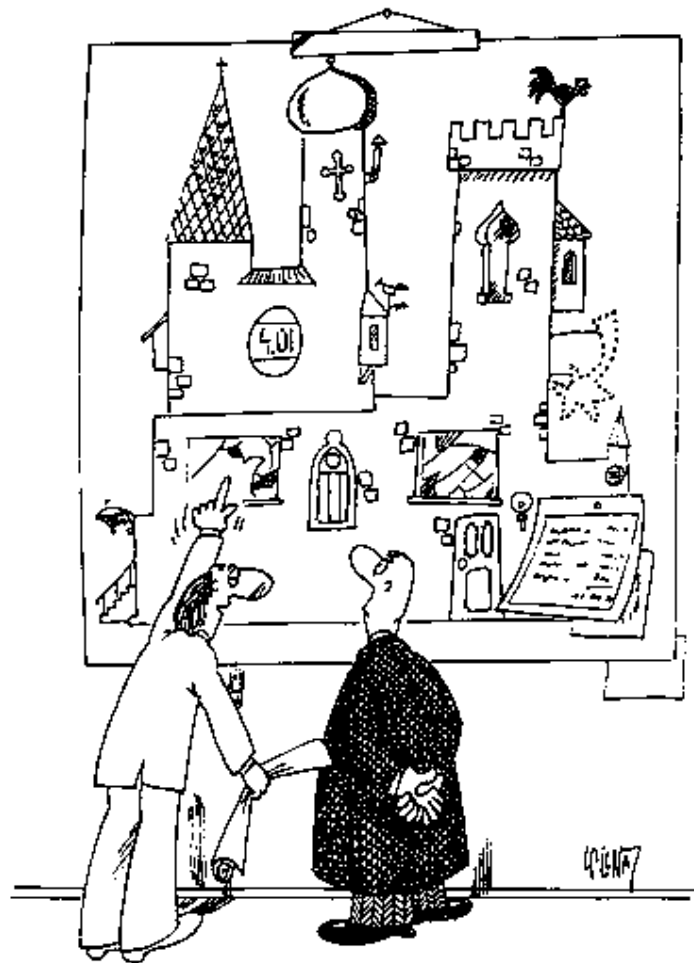
Die **Vormittage** beginnen auf jeden Fall gemütlich (es sind ja Ferien). Außerdem wollen wir uns Gedanken zum Thema „Beziehungen“ machen. **Mittags und abends** sind wir in Prag unterwegs, wobei viel freie Zeit zur Verfügung steht. **Ausflüge** sind geplant nach Pilsen sowie (mit Kanu's) auf einem malerischen Streckenabschnitt der Moldau. **Begegnungen mit tschechischen Jugendlichen** kann Hynek für uns organisieren.

Die **Anfahrt** erfolgt in Kleinbussen, damit wir flexibel sind.

Kosten (für Übernachtung, Mahlzeiten, Eintritte, Stadtführung, Kanu-Miete und Fahrt) 250 €. Aus finanziellen Gründen muss niemand zuhause bleiben. Zuschüsse sind möglich.

Anmeldung mit Anzahlung von 50 € möglichst bald, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Leitung: Claudia Becker, Ina Elstner und Torsten Sternberg.



„so würde die Kirche aussehen, wenn ich all Ihre Wünsche berücksichtige!“

„Aus der Tiefe rufe ich dich“ (Psalm 130,1)



Der Beginn dieses Psalms hat mich vor Jahren anlässlich meiner ersten Begegnung mit jüdischer Mystik lange beschäftigt. Er wurde mir mit der Maßgabe an die Hand gegeben, mit ihm zu „spielen“. Die jüdischen Mystiker lehrten nämlich, dass man jeden Satz in der (jüdischen) Bibel allein für sich betrachten dürfe. Darüber hinaus sei es erlaubt, Bezüge innerhalb eines Satzes zu verändern, um so neue Bedeutungen zu erhalten. Obwohl sich vornehmlich die hebräische Sprache für solche Vertauschungen anbietet, gibt es Beispiele auch in unserer Sprache. Dieser Satz ist so ein Beispiel. Sehen wir ihn uns ein wenig genauer an:

Er enthält drei Gegensatzpaare: Standpunkt: Höhe und Tiefe; Tätigkeit: Rufen und angerufen werden; Person: der Rufende und der Angerufene. – Die Bedeutung aus dem Textzusammenhang lautet: *Ich Mensch, der ich mich in der Tiefe befinde, rufe zu dir, Gott in der Höhe.* Vertauscht man Rufer und Angerufenen, so lautet der Satz: *Ich Gott rufe aus der Höhe dich Mensch in deiner Tiefe an.* Bei dieser Version mag man sofort an das Lied denken: „Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich ruft“. – Wir meinen immer, Gottes Stellung sei die Höhe, die des Menschen die Tiefe. Die jüdischen Mystiker sahen dies nicht so einseitig. So darf auch formuliert werden: *Ich Mensch rufe dich Gott aus deiner Tiefe heraus.* Dies mag zunächst befremdlich klingen. Bedenkt man aber, dass wir Gottes Atem in uns tragen, dann bedeutet diese Version, dass ich in mich hinein rufe, um unter dem Seelenschutt meiner Eitelkeiten, Gott in mir zu finden. Kehrt man diese Fassung des Satzes um, dann erhält man: *Ich Gott rufe dich Mensch aus deiner Tiefe an.* Diese Version des Satzes gibt zu denken auf. Gott ruft mich also an, um sich mir bewusst zu machen und mit mir in Verbindung zu treten. – Mehr noch: So wie der Geist Gottes die ganze Schöpfung durchweht, so ist unsere gesamte Umwelt erfüllt von Rufen der verschiedensten Art. Menschen, Tiere, Pflanzen, ja sogar die so genannte unbelebte Natur rufen und dieses Rufen - und natürlich auch das Hören und darauf Antworten - erscheint so als ein Bestandteil der Zusammengehörigkeit der gesamten Schöpfung, ja vielmehr als eine Notwendigkeit ihres Bestehens in Harmonie. - Mich führte das „Spielen“ zu neuen Einsichten und zeigte mir, welcher Reichtum in einem einzigen Satz der Bibel verborgen sein kann. Deshalb möchte jeden ermuntern, auf eigene Entdeckungsreise zu gehen.

Karl-Dieter Peik



Pfarramt: Carl-Schurz-Str. 72, 75180 Pforzheim
 Tel.: 71760 Fax: 765176
 e-mail: pfarramt@sonnenhofgemeinde.de

Montag 16:00 - 19:00 Uhr
 Dienstag - Freitag 09:00 - 12:00 Uhr

Pfarrerin: Ina Elstner
Sekretärin: Katja Stuchlich

Gemeindediakonin Claudia Becker Tel. 4243260
Pädagog.-techn. Mitarbeiter: Dietrich Uhr Tel. 1709059037
Kantor: Frank Förschler Tel. 354276
Ältestenkreis-Vorsitz: Sabine Schumacher Tel. 977315
Kindergarten-Leiterin: Heike Blohm Tel. 71539

Förderverein-Vorsitz: Dr. Christoph Mährlein Tel. 419380
Diakonieverein-Vorsitz: Waltraud Heinzmann Tel. 72845
Diakoniestation Pforzheim Tel. 52033
Sozialberatung Diakonisches Werk Pf.-Stadt
Jutta Meller-Mansfeld Tel. 378751

Konten:

- Gemeinde 824 151 Sparkasse Pf. (BLZ 666 500 85)
- Förderverein 220 0204 Volksbank Pf. (BLZ 666 900 00)
- Kindergarten 484 652 Sparkasse Pf. (BLZ 666 500 85)
- Diakonieverein 265 408 3 Sparkasse Pf. (BLZ 666 500 85)

Herausgeber und verantwortlich: Katja Stuchlich und
 Dr. Torsten Sternberg; **Korrekturen:** Ilse Peik-Versinger.

Auflagenhöhe: 1650 - **Druck:** Kirchengemeindeamt Pforzheim
SPEKTRUM erscheint Ende Februar / Mai / August / November.
Redaktionsschluss für Beiträge: jeweils ein Monat vorher.

